

# Inhalt

I.	Zur Einführung . . . . .	19
----	--------------------------	----

## TEIL A

### FORSCHUNGSGESCHICHTE UND STUDIENDESIGN

II.	Das Bestattungsgespräch im Spiegel praktisch-theologischer Theoriebildung . . . . .	29
1.	Wegweisende Grundentscheidungen – Das Bestattungsgespräch im Spiegel der Praktischen Theologie des 19. Jh. . . . .	32
1.1	Bestattungspraxis und Todesdeutungen im 19. Jh. . . . .	33
1.2	Kasualtheoretische Voraussetzungen kommender Theorien des Bestattungsgesprächs . . . . .	38
1.3	Zusammenschau . . . . .	48
2.	Ansätze einer Theorie des Bestattungsgesprächs – Herausbildung grundlegender Funktionsbestimmungen . . . . .	50
2.1	Streiflichter auf die Bestattungskultur zu Beginn des kurzen 20. Jh. . . . .	50
2.2	Erste Ansätze einer Theorie des Bestattungsgesprächs . . . . .	56
3.	Bestattungsgespräche als eigenes Forschungsfeld – Konvergenzen und Divergenzen seit der empirischen Wende . . . . .	64
3.1	Wandel der Bestattungskultur seit den 1970er Jahren . . . . .	66
3.2	Prüfung, Kirchenzucht und Klärung rechtlicher Fragen als Funktion von Bestattungsgesprächen . . . . .	70
3.3	Bestattungsgespräche als zu erfüllende Lehr- und Bildungsaufgabe . . . . .	73
3.4	Von der therapeutischen Seelsorge zum seelsorglich qualifizierten Bestattungsgespräch . . . . .	76
3.4.1	Bestattungsgespräche im Spiegel der Seelsorgebewegung – ein Fall der Seelsorge par excellence . . . . .	77

3.4.2	Relativierung und Ausdifferenzierung der seelsorglichen Bedeutung von Bestattungsgesprächen . . . . .	82
3.4.3	Zusammenfassung – Von der beratenden Seelsorge zur seelsorglichen Gesprächspraxis . . . . .	88
3.5	Bestattungsgespräche als Vorbereitung des Gottesdienstes . .	93
4.	Ein forschungsgeschichtliches Resümee und die offenen Fragen . .	103

III. Bestattungsgespräche empirisch-theologisch erforschen:

	Kybernetik, Gegenstandsbestimmung und Methodik des Forschungsdesigns . . . . .	107
1.	Zur empirisch-theologischen Kybernetik der Studie . . . . .	110
1.1	Grounded Theory als qualitativer Forschungsstil . . . . .	110
1.2	Interpretation als praktischer Prozess: Empirie + Theologie = Empirische Theologie? . . . . .	119
1.3	Interpretation zwischen Theorie und Praxis . . . . .	123
2.	Gegenstandssensibilisierung – Bestattungsgespräche als interaktive Praxis Gelebter Religion?! . .	126
2.1	Bestattungsgespräche als Gelebte Religion? . . . . .	127
2.2	Alles Deutung? Sozialtheoretische und hermeneutische Ergänzungen . . . . .	133
2.2.1	Bestattungsgespräche als Interaktion . . . . .	133
2.2.2	Praxis-, macht- und verkörperungstheoretische Perspektiven . . . . .	142
2.3	Grenzen eines rein formal-funktionalen Religionsbegriffs – Versuch einer Erweiterung . . . . .	145
2.4	Religion vs. Kommunikation des Evangeliums – Plädoyer für ein triangulierendes Vorgehen . . . . .	149
3.	Zum methodischen Design . . . . .	153
3.1	Methodologische Prämissen der Gesprächsanalyse . . . . .	153
3.2	Vorstellung der methodischen Heuristika . . . . .	155
3.2.1	Äußerungsgestaltung und Formulierungsdynamik . .	155
3.2.2	Timing – Turn-Taking . . . . .	157
3.2.3	Folgeerwartung . . . . .	157
3.2.4	Interaktive Konsequenzen . . . . .	158
3.3	Analyseziel – Formen und Funktionen von Bestattungsgesprächen . . . . .	160
3.4	Teilnehmende Beobachtung der Bestattung – ethnographisches Hintergrundwissen zur Bestattung . . . .	161
3.5	Gütekriterien und die Bedeutung der Interpretationsgruppe zur intersubjektiven Überprüfung . . . . .	162

4. Annäherung an das empirische Material – Reflexion von Vorgehen, Forschungsethik und Fallprofile . . . . .	163
4.1 Bestattungsgespräche erheben und erforschen – zum forschungspraktischen Vorgehen . . . . .	164
4.2 Forschungsethik . . . . .	165
4.3 Naturalizität der Daten . . . . .	165
4.4 Überblick über die Daten – grobe Skizze des Samples . . . . .	166

## TEIL B

### EMPIRISCHE ANALYSEN UND

### IHRE PRAKTISCH-THEOLOGISCHE INTERPRETATION

IV. Makroskopische Betrachtung der Interaktionsordnung: Erzählung, Ritualdesign und ihre Verflechtung . . . . .	173
1. Overall Structural Organization – die zentralen Gesprächssequenzen	173
1.1 Ausklammerung von Gesprächsbeginn und -ende . . . . .	174
1.2 Overall Structural Organization im Medium von Fragepraktiken – Erzählung und Ritualdesign . . . . .	175
1.3 Außergewöhnliche Bezugsprobleme, außergewöhnliche Sequenzen – eine Case Study . . . . .	179
1.4 Begrenzung der Regieführung und die Eigendynamiken eines Bestattungsgesprächs . . . . .	181
2. Brüche, Einschübe und Resonanzen zwischen Makrosequenzen . .	182
2.1 Einschub- und Nebensequenzen . . . . .	182
2.2 Die wechselseitige Interpretation narrativer und ritualdesignerischer Sequenzen – zur narrativen Grundierung des Ritualdesigns . . . . .	188
2.3 Wechsel der Interaktionsteilnehmer*innen . . . . .	193
3. Kasualseelsorge I – Seelsorge als eine eigene Gesprächssequenz?	199
4. Kasualbegehrende und Ritualleitende – ein mehrfach asymmetrisches Verhältnis . . . . .	201
4.1 Asymmetrische Verteilung der Directive and Dramatic Dominance . . . . .	201
4.2 Discrepant Roles . . . . .	204
V. Bestattungsgespräche als Orte des Erzählens von Leben und Sterben	207
1. Erzähltheoretische Einstimmung – eine erste Annäherung an den Gegenstand . . . . .	207
1.1 Bestattungsgespräche – Aufführungen von Erzählungen . . .	208
1.2 Das Erzählte als situativ-konstruierte (Familien-)Identität – Emplotment zwischen Wahrheit und Erfindung, Schematisierung und Singularisierung . . . . .	213

2. Sterbeerzählung und Lebensgeschichtserzählungen – Verhältnisbestimmungen . . . . .	217
3. Das Leben der Verstorbenen erzählen – zwischen Chronologie und Anekdoten . . . . .	221
3.1 Erzähleröffnung und Erzählsequenz(en) . . . . .	222
3.2 Erzählen als interaktive Aufführung . . . . .	233
3.2.1 Ritualleitende als Fragesteller*innen und aktive Zuhörer*innen . . . . .	233
3.2.2 Hinterbliebene als familiales Erzählteam . . . . .	276
3.2.3 Bilder und biographische Gegenstände als wirkmächtige Erinnerungsmedien . . . . .	289
3.3 Narrative Konfiguration einer Lebensgeschichte . . . . .	293
3.3.1 Konfiguratio I – die narrative(n) Struktur(en) des Dramas zwischen Chronos und Thema . . . . .	294
3.3.2 Konfiguratio II – eine themenzentrierte Betrachtungsperspektive . . . . .	300
3.3.3 Zwischen Concealing and Displaying Family – explizite Thematisierung der Erzählfunktion . . . . .	324
4. Sterbeerzählungen – ihre Eigendynamik und ihre eschatologische (Be-)Deutung . . . . .	326
4.1 Veränderte interaktive Erzähldynamik . . . . .	327
4.1.1 Eine andere Fragepraxis der professionellen Akteur*innen . . . . .	327
4.1.2 Abwesenheit von Concealing-Praktiken . . . . .	328
4.1.3 Wahrnehmbare Verschiebungen im Turn-Taking . . . . .	329
4.2 Narratologische Perspektiven auf Sterbeerzählungen . . . . .	330
4.2.1 »Nicht mehr« – Sterbeerzählungen als Verfallserzählungen . . . . .	331
4.2.2 Narrativ des selbstbestimmten Sterbens als gutes Sterben . . . . .	334
4.2.3 Sterbeerzählungen als narrative und reflexive Eschatologie . . . . .	339
5. Praktisch-theologische Perspektiven auf die den Erzählpraxis inhärenten Spannungen . . . . .	342
5.1 Kasualseelsorge II – Sterbeerzählungen und ihre besondere seelsorgliche Qualität . . . . .	342
5.2 Kasualhomiletik I – Sterbeerzählungen als Quellen eschatologischer Fragen und Eigentheorien der Hinterbliebenen . . . . .	345
5.3 Kasualhomiletik II – Bestattungsgespräche als Teil des homiletischen Aktes . . . . .	347

5.3.1	Lebensgeschichtserzählungen und ihre Reflexion in der homiletischen Theoriebildung . . .	348
5.3.2	Lebensgeschichtserzählungen und ihre religiöse Interpretierbarkeit . . . . .	352
5.4	Kasualseelsorge III – Seelsorge als familiäre Rekonstruktion von Familiengeschichte(n) . . . . .	355
VI.	Bestattungsgespräche als <i>Doing Ritual Design</i> . . . . .	365
1.	Ritualdesign im Bestattungsgespräch – Wegmarken hin zu einer brauchbaren Heuristik . . . . .	366
1.1	Ritualdesign – ritologische Perspektiven . . . . .	373
1.2	Design als ein ›In-Begriff‹ der Spätmoderne . . . . .	377
1.3	Ästhetiktheoretische Konkretion – Design als ästhetische Praxis zwischen Kunst und Natur . . .	383
1.3.1	Eine Theorie ästhetischer Praxisformen . . . . .	384
1.3.2	Ästhetische Praxisformen – Natur, Kunst, Design . . .	386
1.3.3	Handlungstheoretische Implikation von Praxisformen des Designs – eine improvisatorische Logik . . . . .	391
1.3.4	Ritual und Design – Ritualdesign revisited . . . . .	393
1.4	Gottesdienst zwischen Kunst und Design – praktisch-theologische Perspektiven . . . . .	394
1.4.1	Gottesdienst als Kunsthandwerk . . . . .	395
1.4.2	Gottesdienst als Praxisform zwischen Design und Kunst – sechs Thesen . . . . .	397
2.	Strukturorganisation – zwischen Organisation und Ritualdesign . . . . .	399
2.1	Analyse der Overall Structural Organization oder: Was oder wer bestimmt in welcher Weise die Agenda? . . . .	401
2.1.1	Analyse des Sequenzbeginns . . . . .	401
2.1.2	Strukturorganisatorische Praktiken der Ritualleitenden innerhalb der Sequenz . . . . .	411
2.1.3	Strukturorganisatorische Praktiken der Hinterbliebenen . . . . .	445
2.1.4	Strukturorganisation in einem komplexen Akteur-Netzwerk – Agenden, äußere Strukturvorgaben und Wille der Verstorbenen . . . . .	474
2.2	Problembehaftete interaktive Konsequenzen strukturorganisatorischer Praktiken . . . . .	513
2.2.1	Die Macht der Routine und ihre (problematisierende) Sichtbarmachung . . . . .	514
2.2.2	Gestaltbarkeit und Gestaltungskriterien des Rituals – zwischen Möglichkeit und Grenze . . . . .	524

2.2.3	Rituelle Mitwirkung – (empfindliche) Verschiebungen im Akteursgefüge . . .	534
2.2.4	Die Familiensystemik im Ritualdesign – teaminterne Absprachen als eigenes Bezugsproblem der Hinterbliebenen . . . . .	539
2.3	Gesprächsanalytisches Zwischenfazit zur strukturorganisatorischen Analyse . . . . .	548
2.3.1	Strukturorganisatorische Rollensynchronisation im Akteurs-Netzwerk – zwischen ritueller Stabilisierung und Labilisierung . . . . .	549
2.3.2	Forminvarianzen . . . . .	552
2.3.3	Die hervorstechenden singulären Befunde – Grenzen der Ordnung . . . . .	553
2.3.4	Bestattungsgespräche zwischen organisatorisch- informatischer und designerisch-ästhetischer Funktion, zwischen Eröffnung und Finalisierung . . .	555
3.	Die kasualmusikalische Gestaltung als bedeutsamstes ritualdesignerisches Bezugsproblem . . . . .	557
3.1	»Und Lieder haben sie schon ausgesucht?« – Gestaltungsprozess initiieren – Bezugsproblem ermitteln . . . . .	559
3.2	Aushandlung einer stimmigen Kasualmusik im Schnittfeld vieldimensionaler Geltungsansprüche . . . . .	563
3.2.1	»Aber PASST das dann?« – Passungspräntention als stimmigkeitstheoretisch zu reflektierender Geltungsanspruch . . . . .	564
3.2.2	Zwischen Bestimmtheit und Unbestimmtheit – die Geltungsansprüche der Kasualbegehrenden . . . . .	569
3.2.3	Die Geltungsansprüche der Ritualleitenden – zwischen Begleitung und Grenzziehung . . . . .	585
3.2.4	Wer spielt oder singt – Fragen der Aufführungsgestalt . . . . .	595
3.2.5	Gesangbuchlieder und die Besonderheiten ihrer Auswahl . . . . .	597
3.3	Lieder einsortieren – ein passender Ort in der Liturgie . . . . .	602
3.4	Zusammenfassung und offene Fragen . . . . .	605
3.5	Perspektivweitung – ein biographisch stimmiges Ritual designen . . . . .	607
4.	Ritualdesign religionstheoretisch betrachtet – zur Eschatologie gestalterischer Fragen . . . . .	609
4.1	Religiöse Deutung des Todes via Textrezitation . . . . .	610
4.2	(Wo) Sind die Toten? . . . . .	613

5. Praktisch-theologische Perspektiven auf das interaktive Aushandeln eines stimmigen Ritualdesigns . . . . .	618
5.1 Gelungene Rollensynchronisation zwischen Organisation und Design . . . . .	619
5.2 Aspekte einer Mäeutik des Ritualdesigns . . . . .	621
5.2.1 Gestalterische Partizipation als mäeutische Herausforderung . . . . .	622
5.2.2 Grenzen setzen – der Umgang mit Unstimmigkeiten . . . . .	626
5.2.3 Liturgisch-homiletische Deutung(sgrenzen) . . . . .	629
5.2.4 Design und Eschatologie . . . . .	631
5.3 Kasualseelsorge IV – Ritualdesignen als diakonische Seelsorge . . . . .	633
5.3.1 Ritualdesign als seelsorgliche Praxis der Bewillkommnung . . . . .	633
5.3.2 Bestattungsgespräche als Ritendiakonie . . . . .	636

## TEIL C

### SUMME – SYNTHESE – AUSBLICK

VII. Erzählen und Gestalten – Form-Funktionsbestimmungen . . . . .	649
1. Erzählen als homiletischer Akt . . . . .	650
2. Gestalten als Aushandlung stimmiger Ritualdesigns . . . . .	651
3. Erzählen als Gestalten – Gestalten als Erzählen . . . . .	653
VIII. Die vielen Gesichter der Kasualseelsorge im Bestattungsgespräch . . . . .	655
1. Explizite Formen der Seelsorge – Bestattungsgespräche als Zweck in sich selbst . . . . .	656
2. Seelsorge als Rekonstruktion einer missglückten und gelungenen Familiengeschichte . . . . .	657
3. Ritualdesignen als Form diakonischer Seelsorge . . . . .	658
4. Die Besonderheit des Falls – zum seelsorglichen Integral . . . . .	659
IX. Bestattungsgespräche als Ort Gelebter Religion?! . . . . .	661
1. Religiöse Potenzialität der Lebensgeschichtserzählungen . . . . .	661
2. Nicht-diskursive, rituelle Formen der Religionspraxis in Bestattungsgesprächen . . . . .	663
3. Diskursive Formen der Eschatologie – Wo sind die Toten? . . . . .	664
X. Ausblick . . . . .	667
Literaturverzeichnis . . . . .	671